

---

# LESUMER BOTE

---

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e.V.

---



## Lesumer Kirche

Federzeichnung von Peter Gedaschke (1944-2019)

---

## EDITORIAL



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

Mitte November erreichte uns die traurige Nachricht, dass Peter Gedaschke, langjähriger „Lesumer Bote“ und aktiver Unterstützer des Heimatvereins verstorben ist. Er sei „über die Regenbogenbrücke gegangen“, teilte mir seine Ehefrau

mit. Der Heimatverein Lesum hat Peter Gedaschke viel zu verdanken. Er wirkte einige Jahre im Vorstand mit. So auch, als das heutige Heimathaus gekauft wurde. Er überzeugte Mathias Häger, den Posten des 1. Vorsitzenden zu übernehmen, den dieser dann 18 Jahre lang ausfüllte. In einem Extra-Artikel in dieser Ausgabe blicken wir noch ausführlich auf das Leben und Wirken von Peter Gedaschke zurück. Darüber hinaus zeigt das Titelbild dieses Boten eine künstlerische Zeichnung von ihm.

Der Lesumer Bote entstammt einer gemeinsamen Idee von Peter Gedaschke und Pastor Schmolze. Heute wissen wir, das war und ist eine gute und nachhaltige Idee gewesen. Über 100 Ausgaben sind inzwischen erschienen. Die Dezember-Ausgabe hatte Peter Gedaschke unmittelbar vor seinem Tod quasi fertig gestellt ...

In den vergangenen Wochen sind wir vorstandsseitig wiederholt auf den Lesumer Boten angesprochen worden. Immer verbunden mit, ja ich möchte sagen, fast ängstlichem Unterton bezüglich der Zukunft unserer Vereinszeitschrift. Selbstverständlich hat sich der Vorstand kurzfristig zusammengesetzt und sich hierüber ausführlich ausgetauscht. In diesem Gespräch gab es viele Wortbeiträge, aber nur eine einzige und damit einstimmige Meinung:

### **Den Lesumer Boten wird es zukünftig weiterhin geben!**

Der Lesumer Bote bot vielen Heimatforschern einen angemessenen Platz, um Artikel zu veröffentlichen. Dies galt für die vielen Beiträge auch erst jüngst verstorbener Autoren wie beispielsweise Wilfried Hoins und Rudolf Matzner. Peter Gedaschkes Einsatz war darüber hinaus über viele viele Jahre entscheidend, wenn es um die Belange des Lesumer Boten ging. Ob Artikel, Inserate, Abstimmungen mit der Druckerei, Bilder oder Gedichte: Er hatte die Fäden stets fest in der Hand.

Dabei empfinden wir dieses Vermächtnis der Institution Lesumer Bote ausdrücklich als Geschenk und Bereicherung unserer Vereinsarbeit. Wir, der Vorstand sowie ein kleines Redaktionsteam, das sich zwischenzeitlich gefunden hat, freuen uns auf die zukünftige Gestaltung des Boten.

Die Lektüre von Lesenswertem aus dem Stadtteil, Historischem und Aktuellem, Bekanntem und Unbekanntem, sollen Ihnen, den Mitgliedern unseres Heimatvereins und allen Burglesumerinnen und Burglesumern, auch zukünftig viermal im Jahr mit Text und Bild Freude bereiten.

Dies ist sicher auch im Sinne von Peter Gedaschke.

Ihr

Volker Bulling, 1. Vorsitzender

### Inhalt

Ein maßgeblicher Macher der Stadtkultur ist von uns gegangen – wir trauern um Peter Gedaschke!	K. Bergmann 3
Punkt für Punkt Vergangenheit Burglesum entdecken: digital und historisch	V. Bulling 4-5
Zur Geschichte und Zukunft der alten Burgdammer Dorfschule * Teil 1 – 1862 bis ca. 1930	K.-M. Hesse 6-9
War Fritz Köster der Retter von „Knoops Park“? Hintergründe zur Entstehungsgeschichte der Anlage	N. Kück 10-12
Burglesumer Quartals-Chronik Herbst und Winter 2019/20	K. Bergmann 14-15
Rückblick auf unsere Veranstaltungen im Herbst/Winter 2019/20	B. Thomsen / U. Mann 16-17
Veranstaltungen in Lesum und umzu	R. Krenke 18-19

### Impressum

Der LESUMER BOTE erscheint vierteljährlich – Frühjahr, Sommer, Herbst, Winter. Verbreitungsgebiet ist Bremen-Nord.

#### **Herausgeber:**

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.  
Verantwortlich: Klaus-Martin Hesse

#### **Bezugspreis:**

Im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag enthalten

#### **Redaktion und Gestaltung:**

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.  
Alter Schulhof 11  
28717 Bremen

#### **Anzeigen- und Redaktionsschluss:**

Jeweils sechs Wochen vor dem Erscheinungstermin.  
Die Redaktion behält sich vor, abgegebene Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten.

#### **Druck:**

Wilhelm Brüggemann Buchbinderei und Druckerei GmbH, 28195 Bremen

## Ein maßgeblicher Macher der Lesumer Stadtteilkultur ist von uns gegangen – Wir trauern um Peter Gedaschke!

Peter Gedaschke, der vom Beginn der Herausgabe des Lesumer Boten als Zeitschrift des Heimat- und Verschönerungsvereins Lesum maßgeblich für Gestaltung und Inhalt verantwortlich war, ist am 14. November 2019 gestorben.

Geboren wurde Peter Gedaschke am 04.07.1944 in Aalen/ Württemberg. Nach Kindheit und Jugend in Essen wurde er mit seiner Frau Barbara in Bremen heimisch. Seine Arbeit als Verkaufsleiter bei einem Bremer Autohaus hat ihn ausgefüllt – bis es ihm krankheitsbedingt nicht mehr möglich war, diese Tätigkeit weiter auszuführen.

Seit einer 1984 aufgetretenen Entzündung im Rückenmark und Klinik- und Reha-Aufenthalten war Peter Gedaschke an den Rollstuhl gefesselt. Eiserner Wille und stetes Training haben ihm geholfen, seine motorischen und kognitiven Fähigkeiten wieder so zu verbessern, dass ihm auch fortan ein ausgefülltes inhaltsreiches Leben zusammen mit seiner Frau Barbara möglich war.

Hierzu trug sicher auch die Mitgliedschaft im Heimatverein Lesum seit 1984 bei. Er hat im Verein zunächst Aufgaben im Archiv übernommen. Von 1991 bis 1999 oblag ihm die Kassenführung des Vereins. Er war mit seinem umfangreichen regionalgeschichtlichen Wissen somit prädestiniert, die Idee einer Mitgliederzeitschrift des Heimatvereins zu verwirklichen.

Mit nur 50 Exemplaren wurde die Nullnummer des Boten zum 1. Januar 1994 herausgegeben, zunächst im A5-Format. Der erste offizielle Lesumer Bote erschien dann im Frühjahr 1994. Er sollte „informativ, heimatkundlich und geschichtlich“ sein.

Neben seinen beim Leserkreis beliebten Artikeln, Gedichten und Zeichnungen bestand die Leistung von Peter Gedaschke insbesondere auch darin, weitere Autoren zu suchen und zu motivieren. Er kümmerte sich zusammen mit seiner Frau um den Inserentenkreis und hat es dank seines immensen Organisationstalentes geschafft, 104 Ausgaben des Lesumer Boten regelmäßig und pünktlich zusammenzustellen.



*Peter Gedaschke  
1944-2019*

Nach ersten Änderungen im Erscheinungsbild des Lesumer Boten und der Umstellung auf ein zeitgemäßes Computersatz-Layout hat die Mitgliederzeitschrift des Heimatvereins ihr Erscheinungsbild mit hoher Kontinuität beibehalten. Die Redaktionsarbeiten teilten sich über lange Jahre der im August 2019 verstorbene Rudolf Matzner und Peter Gedaschke. Seit 2015 zeichnete Peter Gedaschke allein für den Inhalt verantwortlich. 1994 war auch das erste Erscheinungsjahr des HVL-Kalenders, der ebenfalls von Peter Gedaschke bis 2016 zusammengestellt wurde.

Neben den Tätigkeiten für den HVL hatte er als 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Sommer in Lesmona“ maßgeblichen Anteil am Gelingen der jährlichen Veranstaltungswochen der Burg-Lesumer Kulturtage. Er selbst war bei vielen Veranstaltungen dabei und hat immer wieder eine gute Mischung von bewährten und neuen Veranstaltungen mitorganisiert. Als Anerkennung der langjährigen Stadtteilarbeit war zu verstehen, dass das Ehepaar Gedaschke 2012 zum Bürgerfest des Bundespräsidenten Joachim Gauck in Berlin eingeladen war.

„Lass die Wurzel unseres Handelns Liebe sein“ (der Trauspruch von Barbara und Peter Gedaschke) – unter dieses Motto hat Pastorin Christine Sprenger die Trauerpredigt gestellt. Dies ist auch als Lebensmotto von Peter Gedaschke zu verstehen, den nicht nur wir Vereinsmitglieder dankbar in bleibender Erinnerung behalten werden.

KLAUS BERGMANN

## Punkt für Punkt Vergangenheit

Wer kennt schon unseren schönen Stadtteil richtig? Wie können wir als Heimatverein im Stadtteil auf historisch bedeutende Gebäude und/oder bekannte Personen aufmerksam machen? Wie lässt sich auch die Erlebnisqualität für Bewohner, Spaziergänger und auch neu hinzugezogene Mitmenschen deutlich und nachhaltig erhöhen? Lassen sich digitale Technologien und historische Informationen miteinander verbinden?

Unter dem Arbeitstitel

### **Burglesum entdecken: digital und historisch**

wird der Heimatverein in den kommenden Monaten und Jahren auf bedeutende, ortsteilprägende und/oder historische Orte, Gebäude und Personen im gesamten Stadtteil Burglesum aufmerksam machen. Hinweisschilder mit QR-Codes sind der Schlüssel zu bereits vorhandenen Informationen.

Unter der Schlagzeile „Sehenswürdigkeiten mit QR-Codes“ erschien bereits ein viel beachteter Artikel in der Norddeutschen über das Projekt des Heimatvereins Lesum<sup>1</sup>. Ein Internetleser der Zeitung aus Essen hat bereits eine Spende für ein Schild am Haus seiner Großeltern in Lesum angekündigt. Herzlichen Dank dafür! Wir werden hierüber in einer der nächsten Ausgaben des Lesumer Boten noch ausführlich berichten.

### **Was aber sind QR-Codes?**

Ein QR-Code ist ein zweidimensionales Muster aus schwarzen und weißen Quadraten, die eine quadratische Matrix bilden. Entwickelt 1994 in Japan, stellt diese Matrix die kodierte Daten dar. Ursprünglich wurde der QR-Code zur Markierung von Bauteilen und Komponenten für die Logistik in der Automobilproduktion entwickelt. Für den Autohersteller Toyota wurde dieser Code zu einem wesentlichen Element in der Automatisierung von Prozessabläufen.

Unsere QR-Codes - siehe Abbildung - können Sie mit ihrem Handy und einer QR-Code-Scanner-App scannen.

Das Einlesen dieses Codes führt Sie direkt zur Anzeige der relevanten Informationen zu diesem Ort auf ihrem Handy, in diesem Fall zu unserem Heimathaus. Probieren Sie es doch einfach gleich einmal aus ...!

Am Ende der Information gelangen Sie über einen Link direkt auf die „Was-mal-war-Karte“. Hier werden für Sie weitere Objekte in unmittelbarer Nähe sichtbar. Dies können und sollten Sie zu spannenden Entdeckungstouren durch unseren Stadtteil nutzen.



*Über diesen QR-Code gelangen Sie zu Informationen über das Heimathaus des Heimatvereins*

Die Kombination „digital“ und „historisch“ im Titel des Projektes bedeutet: Wir nutzen digitale Technologien, um Ihnen historische Informationen zu unserem Stadtteil zu geben. Mit der leichten Bedienung, heute sagt man dazu wohl „smarte Bedienung“, möchten wir möglichst viele Altersgruppen des Stadtteils ansprechen und informieren.

Träger des Projektes ist neben dem Heimatverein auch der Beirat Burglesum. Für dieses Jahr 2020 sind zunächst 15 bis 20 Schilder geplant. Gleiches gilt für die nächsten zunächst zwei Folgejahre.

Als Heimatverein für den gesamten Stadtteil ist es unser Anspruch, alle Ortsteile über St. Magnus, Lesum, Burgdamm, Burg-Grambke und das Werderland zu berücksichtigen. Eine erste Liste interessanter Objekte haben wir bereits erarbeitet. Sie dürfen gespannt sein!

Sie sind interessiert oder von dem Projekt begeistert? Sie möchten uns finanziell unterstützen, um die Möglichkeit zu schaffen zusätzliche Schilder aufzustellen? Sprechen Sie uns gern an!

Jeder Interessierte ist darüber hinaus herzlich eingeladen, an der Weiterentwicklung der „Was-mal-war-Karte“ mitzuarbeiten! Wir freuen uns, wenn Sie bisher nicht erfasste Objekte vorschlagen, aber auch wenn Sie Ergänzungen oder Änderungsvorschläge zu bestehenden Einträgen haben. Zu bereits erfassten Objekten können Sie uns einen Kommentar oder Ihre Hinweise zur genauen Lage senden, wenn Sie das Objekt auf der Karte anklicken. Für noch nicht erfasste Objekten nutzen Sie bitte unser Formular.

<sup>1</sup> Die Norddeutsche, 07. Januar 2020, „Sehenswürdigkeiten mit QR-Codes“

Alle relevanten Informationen und Formulare erreichen Sie über unsere Homepage:

<https://www.heimatverein-lesum.de/>

Von dort führt Sie ein Link direkt zur Was-mal-war-Karte.

Auch eine Liste von Objekten, zu denen bisher wenig oder keine Informationen bekannt sind, ist an dieser Stelle hinterlegt. Vielleicht haben gerade Sie wertvolle Informationen zu blinden Flecken auf unserer Karte!

Ihre Fragen, Anregungen, Kritik und auch Lob senden Sie gern an uns:

[kontakt@heimatverein-lesum.de](mailto:kontakt@heimatverein-lesum.de)

**Quellen:**

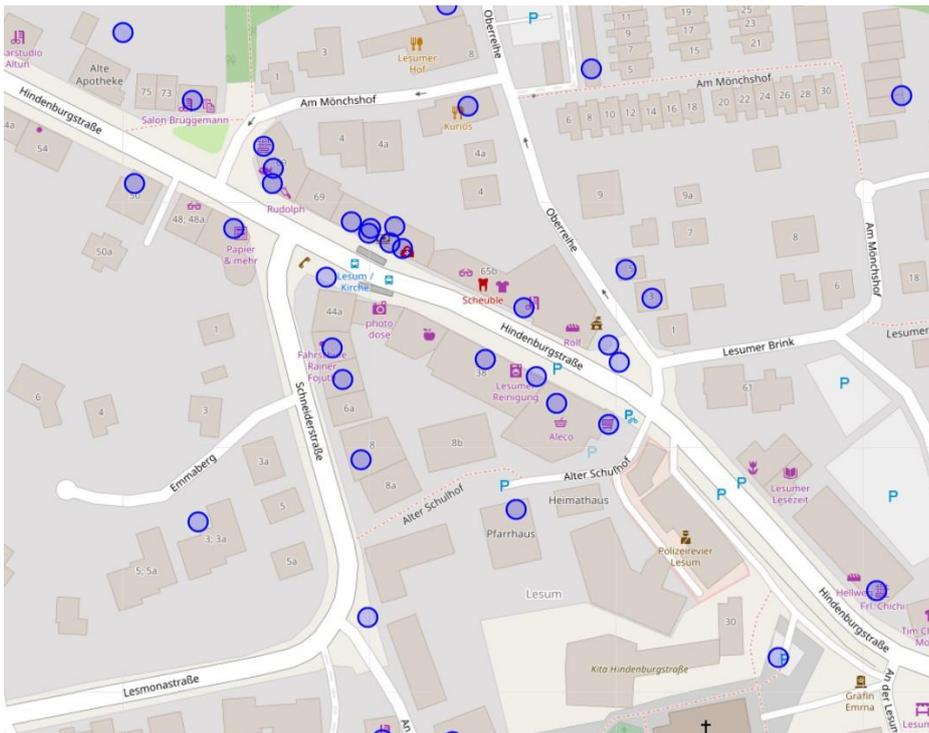
<https://de.wikipedia.org/wiki/QR-Code>

<https://www.heimatverein-lesum.de/>

<https://www.heimatverein-lesum.de/projekte-und-interessenkreise/kartenprojekt-was-mal-war/>

Die Norddeutsche, 07. Januar 2020, „Sehenswürdigkeiten mit QR-Codes“

VOLKER BULLING



Auf der „Was-mal-war-Karte“ des Heimatvereins sind viele historische Objekte markiert, die heute nicht mehr existieren – Betriebe, Gebäude, Wege usw. Die Karte wird kontinuierlich weiterentwickelt und erweitert (Kartengrundlage: OpenStreetMap-Mitwirkende)

WEIL GEMEINSAM EINFACH MEHR GEHT!

Unser Angebot für Sie:

- Service Wohnen • Tagespflege • Pflegeeinrichtungen



SOZIALWERK  
DER FREIEN  
CHRISTENGEMEINDE

Hier finden Sie uns:

Neustadt | Oslebshausen | Grambke | Vegesack  
In Gröpelingen (auch für Menschen mit Demenz)



Besuchen Sie uns im Internet oder rufen Sie uns an! Tel.: 0421 - 64 90 00 | [www.sozialwerk-bremen.de](http://www.sozialwerk-bremen.de)

## Zur Geschichte und Zukunft der alten Burgdammer Dorfschule

### Teil 1, 1862 bis ca. 1930



Ein zweifellos Ortsbild prägendes Gebäude: Die alte Dorfschule Burgdamm, hier ein Aquarell von Peter K. F. Krüger

„Tage des alten Schulgebäudes sind gezählt“ - diese Schlagzeile zum vermeintlich absehbaren endgültigen Ende der Dorfschule Burgdamm wird Ihnen als interessierte\*r Zeitungsleser\*in sicher bekannt vorkommen. Dennoch handelt es sich hier keineswegs um einen aktuellen Zeitungsbericht der letzten Zeit, sondern um eine Überschrift aus der Norddeutschen Volkszeitung vom 01.11.1962. Der unbekannte Autor erinnert an den 100. Jahrestag der Schuleröffnung und resümiert, dass angesichts der anstehenden Fertigstellung des Erweiterungsbauwerks der 1951 eingeweihten neuen Burgdammer Schule mit einem baldigen Abriss der nicht mehr benötigten alten Schule zu rechnen sei.

Fast sechzig Jahre später steht das Gebäude an der Gabelung von Burgdammer Straße und Burgdammer Ring, unweit der Stader Landstraße, immer noch. Und falls alles wie derzeit geplant verläuft, sollte Burgdamm im November 2062 Anlass zur Feier des dann 200-jährigen Bestehens der alten Dorfschule Burgdamm haben.

Weil um die Zukunft des historischen Schulgebäudes in den vergangenen drei Jahren immer wieder heftig gerungen wurde, möchten wir Ihnen gerne einen Einblick in die abwechslungsreiche Geschichte des Schulgebäudes und den aktuellen Planungsstand zu Umbau und Erweiterung als Kindertagesstätte geben.

#### **Erstes bedeutendes Vorhaben der Großgemeinde Burgdamm**

Im Jahr 1860 schlossen sich die zuvor eigenständigen Gemeinden Marßel, Burgdamm und Vorburgdamm zur neuen Großgemeinde Burgdamm zusammen. Dies geschah in einer Zeit, als sich in den zuvor dörflichen Strukturen eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung vollzog. Vor allem entlang der Stader Landstraße blühte das Gewerbe. So gründete Nikolaus Wilken bereits 1813 die erste Tabakfabrik, der in den folgenden Jahrzehnten weitere Fabrikationen folgen sollten. Darüber hinaus gab es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts u.a. eine Kistenfabrik (am heutigen Obi-

Standort), eine Dampf- und eine Blauholzmühle, eine Brauerei, eine Farbengroßhandlung sowie eine Weinhandlung. Alleine zwischen 1860 und 1897 erhöhte sich die Zahl der (Wohn-)Häuser in Burgdamm von 99 auf 228. Dass unter diesen Bedingungen die bestehende Schulinfrastruktur an ihre Kapazitätsgrenzen geriet, ist wenig verwunderlich.

Bis 1862 besuchten die Burgdammer Kinder noch die zweiklassige Lesumer Schule, die ihren Standort wohl am Westhang des Lesumer Kirchbergs hatte. 300 Schüler wurden in dem Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert unterrichtet, wie der Chronik der Burgdammer Volksschule zu entnehmen ist, auf die sich diese Darstellung überwiegend stützt. Speziell für die Kinder aus Marßel bedeutete die Beschulung in Lesum einen aus heutiger Sicht beachtlichen Schulweg – der selbstverständlich zu Fuß zurückgelegt werden musste.

Nach der Gründung der neuen Gemeinde Burgdamm wurde die bereits einige Jahre vorher diskutierte Idee einer eigenen Burgdammer Schule neu aufgegriffen und nunmehr unter den günstigeren Bedingungen mit Unterstützung des Lesumer Superintendenten Ruperti in die Tat umgesetzt. Die Lesumer Lehrer erhielten derweil einen Ausgleich für die Einkommenseinbußen durch das ausbleibende Schulgeld der Burgdammer Schüler.

Die Gemeinde Burgdamm erwarb als Standort für die Schule einen Teil des ehemaligen Turnauschen Rittergutes. Dafür wurden 5.200 rT von der Königlichen Klosterkammer Stade geliehen, die bis 1890 zurückgezahlt wurden.

### **Nur drei Monate Bauzeit – aber schon nach wenigen Jahren wurde es zu eng**

Die Grundsteinlegung erfolgte am 28. Juli 1862 – und bereits drei Monate später, am 1. November nahm das neue Schulhaus seinen Betrieb auf. Eine bemerkenswert kurze Bauzeit – insbesondere wenn man zum Vergleich die aktuellen Zeitplanungen zum Umbau des Gebäudes in eine Kindertageseinrichtung heranzieht. Doch dazu später ...

Die Schule besaß zunächst zwei Klassenräume, in denen 140 Kinder unterrichtet wurden, und eine Lehrerwohnung. Über dem Eingang des aus rotem Backstein errichteten Schulgebäudes wurde eine Sandsteintafel mit dem Bibelvers „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ eingemauert. Erster Lehrer war der vorher in Osterholz-Scharmbeck tätige Johann Hinrich Seekamp, der der Schule bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1899 erhalten blieb. Die Zweit- oder Unterlehrer besaßen aus heutiger Sicht kaum eine ausreichende pädagogische Qualifikati-



*Aus dem Jahr 1915 stammt dieses älteste, dem Heimatverein bekannte Foto der Dorfschule mit Blick in die heutige Burgdammer Straße, damals Schulstraße*

on und wechselten häufig. Disziplin spielte eine große Rolle, und die Züchtigung der Schülerinnen und Schüler war an der Tagesordnung. Unterrichtet wurde bis etwa 1870 nur im Winterhalbjahr, da viele Kinder im Sommer in den landwirtschaftlichen Betrieben ihrer Eltern gebraucht wurden.

Bereits 1877 wurde ein Anbau an der Westseite des Schulgebäudes vorgenommen, um einen weiteren Klassenraum und eine zweite Lehrerwohnung zu schaffen. Aus diesem Grund waren an West- und Ostgiebel lange Zeit unterschiedliche Jahreszahlen angebracht: 1862 am Ost- und 1877 am Westgiebel. Die Jahreszahl auf der Westseite ist heute nicht mehr erhalten.

Durch einen erneuten Umbau wurde die neue Lehrerwohnung 1884 in einen vierten Klassenraum umgewandelt. 1888 konnte das Schulgrundstück durch Ankauf einer benachbarten Fläche erheblich vergrößert werden. Aufgrund stetig steigender Schülerzahlen mussten 1900, 1903 und 1920 weitere Klassen eingerichtet werden. Lehrerwoh-

nungen gab es schließlich im Schulgebäude nicht mehr.

Durch das Vermächtnis des Weinhändlers Meyer konnte die Schule 1885 eine Schulbibliothek einrichten. Ab 1917 wurde die Schule durch eine Zentralheizung beheizt. Eine elektrische Beleuchtung



Der Westgiebel des Schulgebäudes im Sommer 1970, noch mit Jahreszahl

ging 1921 in Betrieb, im selben Jahr erhielt die Schule auch einen kleinen Schulgarten. Um die Betreuung von Kindern aus besonders durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogenen Familien (Vater im Kriegsdienst, Mutter berufstätig) sicherzustellen, wurde 1916/17 ein Kinderhort eingerichtet, zunächst auf Röhlichs Landgut, später in Thielbars Gaststätte, gegenüber vom Hotel „Stadt London“. Hier wurden die Kinder verpflegt und bei Schularbeiten und Spiel beaufsichtigt.

### Einblicke in den Schulalltag

Anders als heute wurde eine Klassenstufe nicht in einem Jahr durchlaufen, sondern es wurde je nach Kapazitäten der Schule altersübergreifend unterrichtet. So berichtet der damals 83jährige H. Tietjen, Schüler an der Burgdammer Schule von 1886 bis 1894, anlässlich des 100-jährigen Bestehens im Jahr 1962 in der Norddeutschen Volkszeitung:

*„Da die Schule nur vier Klassen hatte, mussten die Schüler in jeder zwei Jahre verbringen. Doch konnten Begabte auch schon nach einem Jahr versetzt werden. So glückte es mir, schon nach einem Jahr von der 4. in die 3. und ebenso aus der 3. in die 2. Klasse zu kommen. Dafür musste ich indessen vier Jahre in der ersten Klasse zubringen. Das war manchmal etwas langweilig, weil ja in jedem Jahr*

*derselbe Stoff durchgenommen wurde. Aber dafür saß der Stoff auch viel fester.“*

Auch das Aufbringen der Finanzmittel ging anders vonstatten als heutzutage. Dies zeigt der zur Schuleröffnung geltende Beitragsfuß der Schullasten. Je Kind musste einheitlich ein Schulgeld von 1 rt 15

sgr jährlich aufgebracht werden. Bei der Trägerschaft der darüber hinaus gehenden Lasten wurde indes auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Familien Rücksicht genommen: Vollhöfner wurden mit 18 rt jährlich herangezogen, Halbhöfner mit 9 rt. Die unterste Beitragsstufe bildeten die „Miethsleute“ mit 1 rt 20 Sgr. Die Schule erfuhr eine hohe Wertschätzung und (auch finanzielle) Unterstützung durch die Gemeinde und die Geschäftsleute. So waren im Schulvorstand durchweg bedeutende Repräsentanten der

lokalen Wirtschaft und Gesellschaft vertreten:

*„Schon bei Eröffnung der Schule Michaelis 1862 wurden wichtige Lehrmittel angeschafft, besonders Karten für geographischen Unterricht. Dazu wurden nach und nach die wichtigsten anderen Lehrmittel für den biblischen Geschichtsunterricht, Rechen- und naturkundlichen Unterricht usw. angeschafft.“ (aus der Schulchronik)*

Der Gründungs-Schulvorstand bestand aus dem Ortsvorsteher Baumbach, dem Kaufmann Wischhusen, Stellmacher Hoppe und Tischler Eylers. In den kommenden Jahren folgten u.a. die Gebrüder de Vries (Blauholz- und Zigarrenfabrikanten), Hufschmied Schriegel und Pastor Ubbelohde.

*„Im Jahre 1870/71 wurden die ersten Turngerätschaften angeschafft und das Turnen eingeführt, wozu einige Eltern ihre Kinder anfänglich nicht schicken wollten.“ (aus der Schulchronik)*  
Der Turnunterricht ist aber bis zum Jahr 1911 den Jungen vorbehalten.

Legendär waren der alljährlich mit Umzug und Musik abgehaltene „Lustige Tag“ der Burgdammer Schule. Dieses mit der ganzen Gemeinde begangene Volksfest fand zunächst in Grothusens „Neuer Weide“ in Schönebeck statt, in späteren Jahren bei

Schoop in Platjenwerbe und endete traditionell mit einem im großen Kreis auf der Kreuzung vor „Stadt London“ gemeinsam gesungenen Lied.

### Stetiger Anstieg der Schülerzahlen und erste Planungen für einen Schulneubau

*„Nach Michaelis 1885 wird den Anliegern und Nachbarn nicht gestattet, ihren Bedarf an Wasser aus dem Schulbrunnen zu entnehmen. Es holten früher etwa 15 Familien ihr Wasser aus demselben. Es sind in Folge dieses Beschlusses mehrere neue Brunnen auf der Nachbarschaft entstanden und hat die Störung, die durch das häufige Wasserholen der Lehrerfamilie und der Schule früher verursacht wurde, jetzt aufgehört.“*

(aus der Schulchronik)

Die Schülerzahl erhöhte sich bis zum Jahr 1900 auf etwa 260 und stieg in den Folgejahren noch weiter an. 1909 erreichte sie mit 287 ihren Höchststand. Wer das Schulgebäude einmal inspiziert hat, hat eine Ahnung davon, wie beengt die Verhältnisse seinerzeit gewesen sein müssen, und welche Herausforderung es für die Lehrer gewesen sein muss, für geordnete Verhältnisse zu sorgen. Übrigens waren in den ersten Jahrzehnten alle Lehrkräfte männlich – mit Ausnahme der Handarbeitslehrerinnen. Nach dem ersten Weltkrieg kam es erstmals zu einem stärkeren Rückgang der Schülerzahlen, und nur wenige Jahre nach dem Einrichten der siebten („fliegenden“, da ohne festen Raum) Klasse gab es 1926 nur noch 176 Schülerinnen und Schüler.

Mit dem Geburtenboom in den 1930er Jahren erholte sich die Schülerzahl aber rasch, so dass schon 1934 wieder 274 Kinder beschult wurden, bei einer durchschnittlichen Klassengröße von 39 Schülerinnen und Schülern. Es verwundert nicht, dass dieses Unterrichtspensum nur im Schichtbetrieb und mit Nachmittagsunterricht zu bewältigen war.

Um das Jahr 1930 gab es daher bereits recht weit gediehene Pläne, auf einer der Gemeinde vom Zigarrenfabrikanten Walter Richtering überlassenen Fläche zwischen Burgdammer Straße, Stader Landstraße und Burgdammer Postweg einen Schulneubau zu errichten. Diese Idee wurde nach 1933 aber nicht weiter verfolgt.

*Im Lesumer Boten 106 setzen wir den Bericht fort. Sie erfahren dann, welche Folgen der Zusammenschluss Burgdamms mit Lesum und St. Magnus zur Großgemeinde Lesum im Jahr 1936 auf die Burgdammer Schule hatte, welche vielfältige Übergangsnutzungen das Gebäude nach 1945 erfuhr und wie der 2018 eigentlich politisch schon beschlossene Abriss der alten Dorfschule mit vereinten Kräften letztlich doch noch verhindert werden konnte.*

#### Quellen:

Schulchronik Volksschule Burgdamm, Kopie im Archiv HVL

Finken, Georg (2019): schriftliche Hinweise, unveröffentlicht

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.: Burg-Lesumer Heimatbuch, S. 443-447

Hoins, Wilfried (2013): Küsterei und die Schulhäuser. Lesumer Bote Nr. 81, S. 11-13.

Schmolze, Arendt und Gerhard (1985): An der Lesum. S. 18-21

Schnier, Walter (1995): Das alte Burgdamm – Stader Landstraße.

Schnier, Walter (1993): Mein Lebensraum im alten Burgdamm. S. 221-244.

KLAUS-MARTIN HESSE

#### Wir bedanken uns sehr herzlich ....

... bei **Gerhard Hincke** für die großzügige Spende anlässlich seines 75. Geburtstags

*Der Vorstand des Heimatvereins*

## Reinhard Kasch

Lesumer Heerstr. 85-87

28717 Bremen

Telefon (0421) 62 22 27



## Reinhard Kasch

Moderner Hausrat

Glas und Porzellan

Gartenbedarf

## War Fritz Köster der Retter von „Knoops Park“?

**Am Pfingstsonntag 1939 – wenige Monate vor der Eingemeindung Lesums nach Bremen – ist das einstige Landgut Mühlenthal des Kaufmanns Ludwig Knoop als „Waldpark Mühlenthal“ in einer feierlichen Zeremonie der Öffentlichkeit übergeben worden. In verschiedenen Schriften wird Fritz Köster, heute vor allem durch seine aktive Rolle bei den Morden an drei jüdischen Mitbürgern in der Pogromnacht 1938 bekannt, als treibende Kraft bei der Sicherung und Entwicklung des Gebietes als öffentliche Grünanlage benannt. Er selber rühmte sich später, „Knoops Park“ vor der Bebauung und Zersiedlung bewahrt zu haben. Aber ist das auch berechtigt? Wie lassen sich mit dem heutigen Kenntnisstand Motivation und Rolle Fritz Kösters einordnen. Ist er tatsächlich „der Retter von Knoops Park“?**

Diese Frage wurde am Rande von „Wikipedia vor Ort“ gestellt, der jeden zweiten Dienstag im Heimathaus stattfindenden „Sprechstunde“ zur Online-Enzyklopädie Wikipedia. Weil eine schlüssige Antwort nicht spontan verfügbar war, folgte zunächst eine kleine Recherche mit zwei Quellen (siehe Schnier und Matzner im Quellenverzeichnis). Beide stützen sich wesentlich auf Kösters autobiografische Schrift „50 Jahre“ sowie Auszüge aus dem „Niederschriftsbuch der Gemeinde Lesum“. Der Originaltext von Kösters „50 Jahre“ lieferte jedoch besondere Erkenntnisse.

Über die Zukunft des Knoop-Anwesens wurde zu Kösters Amtszeit als Bürgermeister der Gemeinde Lesum entschieden. Die Gemeinde hatte das Gelände von den Knoop-Erben gekauft. Selbstverständlich hatte Köster von Amts wegen mit den Vermögensverwaltern des Knoopschen Erbes zu verhandeln. Merkwürdig erscheint jedoch, dass es außerdem noch Verhandlungen mit hohen Stellen der Stadt Bremen gab. Diese Verhandlungen beschreibt Köster als besonders schwierig und belastend. Welche Rolle spielte Bremen? Was für ein Interesse kann die Stadt haben, wenn ein benachbarter Ort in Preußen ein Grundstück, das nicht an Bremen grenzt, von Privat erwerben will?

Bereits seit Anfang der 1930er Jahre hatten Investoren mehrere vergebliche Versuche unternommen, das Gebiet zu entwickeln.

Laut Schnier hatte Gerhard Mahlstedt, der ehemalige Gemeindevorsteher von St. Magnus, 1936 Köster, dem Bürgermeister der neuen Großgemeinde, schließlich den Kauf des Gebiets vorgeschlagen. Der Kernbereich des Parks sollte dabei erhalten und öffentlich zugänglich bleiben. Entsprechend beschloss der Gemeinderat Lesum am 23. Juni 1938, das Landgut für 200.000 Reichsmark zu erwerben. Der Nordteil sollte aufgesiedelt, der Südteil als öffentlicher Park erschlossen werden. Den Kaufpreis wollte man mit einer eigens auszugeben Anleihe bezahlen. Schnier erinnert sich aus seiner Tätigkeit in der Lesumer Gemeindeverwaltung, „... daß 1938 wegen der hohen Kosten für die Aufrüstung Kommunalkredite gesperrt waren und es dennoch dem Bürgermeister gelungen ist, die Finanzierung zu sichern.“



*Sechs Jahre nach dem Abbruch von Knoops Schloss Mühlenthal im Juni 1933 eröffnet hier der „Waldpark Mühlenthal“*

Köster, der sich gerne seiner Erfolge rühmt, schweigt sich zu der zentralen Frage der Finanzierung und seiner Leistung zur Lösung dieses Problems vollständig aus.

## Zitate Köster mit Anmerkungen

In seinem Rückblick „50 Jahre“ anlässlich seiner Goldenen Hochzeit behandelt Köster nur wenige Themen seiner Amtstätigkeit. Die Schrift ist – dem Anlass entsprechend – mehr persönlich gefärbte Rückschau als sachliche Chronik. Umso mehr zeigt sie Kösters Denkweise, was ihm wichtig war und was sein Handeln bestimmt hat.

*„Im Rahmen der mir zufallenden zahlreichen Aufgaben baute ich im Jahre 1935 die erste Siedlung von zunächst 12 Einzelhäusern am Lönsweg in Lesum. Die Anerkennung und Dankbarkeit der Siedler über die Hilfe zum Eigenheim hat mich so beeindruckt, daß ich in den nächsten Jahren diesem Aufgabengebiet mein besonderes Augenmerk geschenkt habe. Bis zum Ende meiner Amtszeit 1939 entstanden in Lesum 156 neue Eigenheime.“*



Fritz Köster 1948 auf der Anklagebank wegen seiner Beteiligung an den Morden im November 1938  
(Quelle: Staatsarchiv Bremen)

Wenige Monate nach Amtsantritt hat Köster das Erfolgserlebnis, eine große Baumaßnahme abzuschließen. Unklar bleibt, ob seine besondere Motivation zum weiteren Siedlungsbau allein aus den positiven Rückmeldungen der Siedler gespeist wurde. Die Schrift „50 Jahre“ zeigt jedoch an mehreren Stellen, dass Köster großen Wert darauf legt, wie andere über ihn denken.

*„Im Jahre 1937 setzten meine Bemühungen ein, den [...] Park, "Mühlenthal", den geschäftstüchtigen Architekten und Makler zersiedeln wollten, zu retten und von der Gemeinde zu erwerben.“*

*„Nach schwierigen Verhandlungen und Überwindung von Widerständen, die insbesondere von der Nachbarstadt Bremen ausgingen, gelang es mir endlich, das Landgut "Mühlenthal" [...] zu erwerben.“*

Warum erfolgt der Kauf erst nach der Einigung mit dem nicht zu Preußen gehörenden Bremen?

*„Als der Senat von Bremen gemerkt hatte, daß er mit seinen Eingaben und Querschüssen nichts hatte ausrichten können, suchte er die direkte Verbindung zu mir.“*

Bremen hat also zunächst auf offiziellen Wegen mit preußischen Stellen agiert und erst nach Misserfolg „Schleichwege betreten“.

*„Meine Verhandlungen mit Dr. Duckwitz an diesem Tage verliefen dann sehr harmonisch und endeten mit einem "Gentlemen-Agreement" von dem keine preußische Regierung, die ja damals noch meine Aufsichtsbehörde war, etwas erfuhr.“*

Duckwitz war Präsident der senatorischen Finanzverwaltung, also deren oberster Beamte. Er wurde von Oberregierungsrat Behrens vom Senator für Inneres begleitet.

*„[Ich] willigte [...] ein, mit der Besiedelung des nördlichen Teils des Parks zwischen der Straße "Am Hohen Ufer" und der Eisenbahn im Osten statt - wie ursprünglich vorgesehen - im Westen zu beginnen. Damit entfielen die Bedenken des Senats.“*

Der Erhalt des Südteils war also schon Konsens. Bremen ging es um den weitgehenden Erhalt des Nordteils und zwar im Zusammenhang mit dem Blumenkamp-Gelände: Die Ostseite ist Randlage und daher die Besiedlung dort weit weniger störend als am Raschenkampsweg – inmitten des Parkensembles.

Offenbar hoffte Bremen, bald die Hoheit über das Gebiet zu erhalten und damit die weitere Aufsiedlung verhindern zu können. Für die landschaftlich nicht so wichtigen Bereiche wurde sofort ein Bebauungsplan in Angriff genommen.

Nicht nur der Kauf, sondern auch die Planung erfolgte erst nach der Einigung mit Bremen. Scheinbar war Köster nicht vom Gelingen seines Vorhabens überzeugt.

## Ableitungen

### Interessenlage

Die Eigner des Knoop-Anwesens, die schon 1933 aus Ersparnisgründen das Schloss abreißen ließen, wollten Vermögen retten. Bemühungen zum Verkauf größerer Grundstücksteile liefen schon einige Zeit, waren aber noch erfolglos. In Vorsorge für die erwartete baldige Eingliederung der Großgemeinde Lesum wollte die Stadt Bremen das Anwesen möglichst vollständig als öffentlichen Park erhalten. Kösters Absicht, den Nordteil mit kleinen Einzelhäusern in Eigentum zu besiedeln, stand dem zwar entgegen, aber beide Bestrebungen würden scheitern, wenn die Gemeinde den Kauf nicht rechtzeitig finanzieren kann und die Immobilienwirtschaft zum Zuge kommt.

Köster dürfte auch daran gedacht haben, dass die kommende Eingemeindung sein Bürgermeisteramt beenden wird. Da wäre es passend, wenn das „Gentlemen Agreement“ auch seine spätere Verwendung in guter Position regelt.

### Fazit

Vermutlich finanzierte Bremen den Kauf, um den Bestand des Parks zu sichern. Mit Sicht auf die anstehende Eingemeindung konnte man sagen: „Das Geld bleibt in der Familie“. Bremen dürfte Köster eine lukrative Beschäftigung zugesichert haben. Eine gute Arbeitsprobe hat er durch die Verhandlungen ja schon abgeliefert. Anders lässt sich sein Aufstieg vom einfachen Gemeindebürgermeister zum Regierungsrat (später Oberregierungsrat) entgegen der fehlenden Formalqualifikation nicht erklären.

## Zurück zur Ausgangsfrage: Wer ist der Parkretter?

Da muss man trennen. Für die Erhaltung des Teils südlich der Straße Auf dem Hohen Ufer hat sich Gerhard Mahlstedt schon 1936 eingesetzt. Köster und der Lesumer Gemeinderat haben sich 1938 ebenfalls für den Erhalt des südlichen Parks ausgesprochen. Der Bremer Senat wollte den Park ebenfalls erhalten, sich aber nicht auf den Südteil beschränken.

Der Park nördlich der Straße Auf dem Hohen Ufer blieb nur aufgrund der Bemühungen des Bremer Senats größtenteils erhalten.

### Quellen

Karl-Hans Schnier: Der Erwerb von Knoops Park, online: <http://lesum.de/vereine/heimatverein/knoopspark.htm>.

Rudolf Matzner: Fritz Johann Köster – Bürgermeister in Lesum von 1934 bis 1939. In: Lesumer Bote Nr. 85, 1. September 2014, S. 8–11.

Fritz Köster: 50 Jahre, Autobiografie, 1983 anlässlich seiner Goldenen Hochzeit.

Reinhard Tenhumberg: Köster Fritz-Johann, Biografie <http://www.tenhumbergreinhard.de/1933-1945-taeter-und-mitlaeufer/1933-1945-biografien-k/koester-fritz-johann.html>

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum: Burg-Lesumer Heimatbuch, S. 468-471

NORBERT KÜCK

**Rohloff**

**Bad + Heizung**

**HAUSTECHNIK**

**Planung • Montage**

**Kundendienst**

Bördestraße 16 • 28717 Bremen-Lesum  
Fon 0421-66 30 30  
e-mail: rohloff.haustechnik@web.de



**TSV Lesum-Burgdamm v. 1876 e.V.**

*Sport und Spaß für jedes Alter*

<u>Gesundheitssport</u>	<u>Vereinssport</u>	<u>Fitness-Studio</u>
Rückengymnastik	Badminton	▶ Ausgiebige Einweisung im Fitness-Studio
Yoga	Basketball	▶ individuelles Fitness-Programm
Walking	Cheerleading	▶ Betreuung und Beratung durch Fachpersonal
Nordic Walking	Floorball	▶ Problemzonen Training
Tai Chi und Qigong	Fußball	▶ Gesundheitstraining
Beckenbodengym.	Handball	▶ Reha-Training
Pilates	Tanzen	▶ Sauna
Sturzprophylaxe	Taekwondo	
<b>Reha:</b>	Tennis	
▶ Krebsnachsorge	Tischtennis	
▶ Orthopädie	Turnen	
▶ Herzsport	Ultimate Frisbee	
	Volleyball	

**Geschäftsstelle:**  
Hindenburgstr. 46 a 28717 Bremen  
Mo. u. Fr. 9:00-12:00 Di. 15:00-18:00

Tel: 637290 Fax: 637206  
Mail: [info@tsv-lesum.de](mailto:info@tsv-lesum.de)  
[www.tsv-lesum.de](http://www.tsv-lesum.de)



**Unsere Kompetenz  
ist Ihre Sicherheit!**

**ROTDORN**  
A P O T H E K E

**Öffnungszeiten**

Montag - Freitag 8.30 - 18.30 Uhr  
Sonnabend 9.00 - 13.00 Uhr

Inh. Henner Buts, Rotdornallee 55  
28717 Bremen, Telefon 0421 632830  
[www.rotdornapotheke.de](http://www.rotdornapotheke.de)

- ... Wohnheimappartements mit Balkon/Terrasse
- ... Ambulante Pflege mit Notruf und 24 Stunden-Dienst
- ... Wohnpflege bei erhöhtem Pflege- u. Betreuungsbedarf
- ... Tagespflege Montag bis Sonntag
- ... Aqua Fun Bad
- ... Internet-Treff
- ... Mittagstisch

## Geniessen Sie Ihren Ruhestand

Inmitten von Knoop's Park liegt die Stiftungsresidenz St. Ihsabeen. In unserem Haus bieten wir Ihnen individuelle Wohn- und Lebensformen. Persönlich abgestimmte Betreuungsangebote und vielfältige Kultur- und Freizeitaktivitäten erleichtern Ihnen den Einstieg in einen neuen Lebensabschnitt.

Wohnen, wo das Leben weitergeht, das ist unsere Philosophie. Leben Sie im Alter selbständig und so angenehm wie möglich - wir unterstützen Sie gerne dabei.



BREMER HEIMSTIFTUNG

**Stiftungsresidenz St. Ihsabeen**  
Billungstraße 31-33 - 28759 Bremen  
Telefon 0421 - 62 64 0  
Fax 0421 - 62 64 119



## Willkommen Zuhause!

In der behaglichen Atmosphäre des Seniorenzentrums Haus am Hang in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohl fühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet – ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen. Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

**Seniorenzentrum  
Haus am Hang**  
Am Hang 7  
27711 Osterholz-Scharmbeck  
Telefon: 0 47 91 - 96 12-0  
[www.haus-am-hang-ohz.de](http://www.haus-am-hang-ohz.de)  
[info@haus-am-hang-ohz.de](mailto:info@haus-am-hang-ohz.de)

**Haus  
am Hang**

Diakonieverein  
Seniorenzentrum  
Osterholz-Scharmbeck e.V.



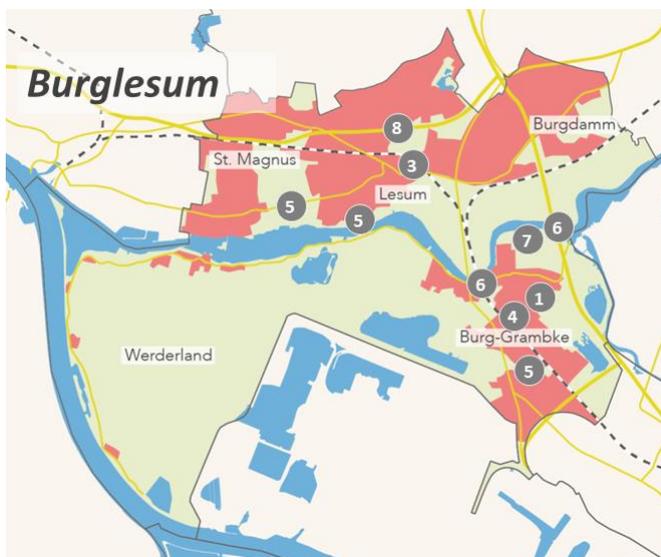
Ein Haus der Diakonie

## Burglesumer Quartals-Chronik

\* Herbst 2019 \*

### (1) Berufsschule Alwin-Lonke-Straße

Unterrichtsausfälle und daraus resultierende Probleme bei den Prüfungen wurden zuletzt von der Berufsschule Alwin-Lonke-Straße gemeldet. Für erste Abhilfe wurde im Schuljahr 2019/20 mit der Einstellung neuer Lehrkräfte gesorgt. Für die Zukunft geplant ist ein Umzug auf den Berufsschulcampus auf dem ehemaligen BWK-Gelände in Blumenthal. Als Nachnutzung ist der Einzug einer weiteren Oberschule, zusätzlich zu den bestehenden in der Helsinkistraße und im Steinkamp, im Gespräch.



### (2) Steigende Schülerzahlen in Burglesum erwartet

Prognosen sehen bis 2025 einen erheblichen Anstieg der Zahl der Grundschüler in Burglesum. Der Ausbau einzelner Schulen ist entsprechend vorgesehen. Vom Beirat Burglesum wird hierfür allerdings ein konkreter Gesamtplan angemahnt.

### (3) Lesumer Speeldeel – Theaterbetrieb eingestellt

Nachwuchsmangel und die daraus resultierende Überalterung des Ensembles haben dazu geführt, dass die Lesumer Speeldeel, das plattdeutsche Theater aus Lesum, nach 82 Jahren seine Aufführungstätigkeit eingestellt hat. „Heimatbühne“ war die Aula in der Schule Am Mönchshof, die Stücke wurden aber auch an verschiedenen Orten in der Umgebung aufgeführt.

### (4) Umstellung der Gasversorgung

Nachdem im bremischen Stadtgebiet die Umstellung der Gasversorgung von L-Gas auf das energiereiche H-Gas erfolgt ist, werden nun die ersten Straßenzüge in Burg-Grambke umgestellt. Hierfür müssen Einstellungen an den Gasthermen durch den Gasversorger geändert werden.

### (5) Sommerfeste in Burglesum

Wie in den vergangenen Jahren fanden auch 2019 wieder eine Reihe gut besuchter Sommerfeste in Burglesum ihr Publikum. Neben dem bewährten Dixieland-Festival am Lesumer Hafen fand erstmalig eine Veranstaltung des Straßentheater-Festivals La Strada an verschiedenen Plätzen in Knoop's Park statt. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht, genau wie das Sommerfest am Grambker See, das auch in diesem Jahr von zahlreichen Vereinen getragen wurde.

### (6) Lesumbrücken A27 und Eisenbahn

Die Ergebnisse eines weiteren Gutachtens über die vorzunehmenden Arbeiten an der Autobahnbrücke A27 über die Lesum liegen bei Drucklegung dieses Lesumer Boten noch nicht vor.

An der 1872 in Betrieb genommenen Eisenbahnbrücke über die Lesum sollen im Jahr 2020 Teile der oberen Stahlkonstruktion saniert werden.

### (7) Stilllegung der Erdgas-Kavernen in Burg

Die Umstellung der Gasversorgung führt auch dazu, dass das in den Salzstöcken am Brokkampweg in Burg gespeicherte L-Gas 2020 sukzessive ins Bremer Gasnetz eingeleitet wird. Die Speicher werden für das dann deutschlandweit eingesetzte H-Gas nicht mehr benötigt. Sie sollen mit Lesumwasser aufgefüllt werden, um möglichen Einstürzen vorzubeugen.

### (8) Autolärm an A27 und A270

Die Belästigung durch Straßenverkehrslärm im Umfeld der A270 in Lesum war Thema im Beirat Burglesum. Eine neue Berechnung der Lärmwerte ist für das nächste Jahr geplant.

### (9) Weitere Wohneinheiten in Burglesum möglich

Das Integrierte Struktur- und Entwicklungskonzept (ISEK) für Nordbremen ermittelt für Burglesum Platz für 700 zusätzliche Wohneinheiten. Die Flächen sind jedoch teilweise noch als Gewerbeflächen ausgewiesen, sodass von einer schnellen Bebauung in diesen Fällen nicht ausgegangen werden kann.

*(die Herbst-Ausgabe der Chronik liefern wir hiermit nach – sie konnte aus aktuellem Anlass nicht in Ausgabe 104 erscheinen)*

## Burglesumer Quartals-Chronik

\* Winter 2019 / 2020 \*

### (1) Berufsschule Alwin-Lonke-Straße

Nachdem nach einem Brand 2017 ca. 25 Räume der Berufsschule Alwin-Lonke-Straße nicht mehr genutzt werden konnten, sollen im 2. Quartal 2020 die Sanierungsarbeiten beginnen. Geplant ist, zum Schuljahresbeginn 2021/22 sämtliche Räume wieder nutzen zu können. Ein exakter Zeitplan für den geplanten Umzug in das Berufsschulzentrum Blumenthal steht noch nicht fest.

### (2) Bauarbeiten an Bahnstrecke in Grambke

An der stark frequentierten Bahnstrecke nach Bremerhaven und Vegesack soll – falls der entsprechende Haushaltsposten verabschiedet wird – an der Grönlandstraße die letzte Lücke in der Lärmschutzwand bis Ende 2021 geschlossen werden. Im neuen Jahr sollen außerdem die Aufbauten der Bahnbrücke über die Lesum saniert werden.

### (3) Neue Turnhalle an der Grundschule Grambke

Für den Standort der Grundschule Grambke wird eine neue Turnhalle errichtet werden. Ein genauer Zeitplan liegt noch nicht vor. Weitere Sporthallen im Ortsamtsbereich zeigen hohen Sanierungsbedarf, so etwa die Halle an der Oberschule Helsinkistraße. Da hier mit steigenden Schülerzahlen gerechnet wird, ist ggf. der Neubau einer Dreifachturnhalle möglich. Eine Terminleiste ist noch nicht bekannt.

### (4) Fisch-Laichzone an der Lesum geplant

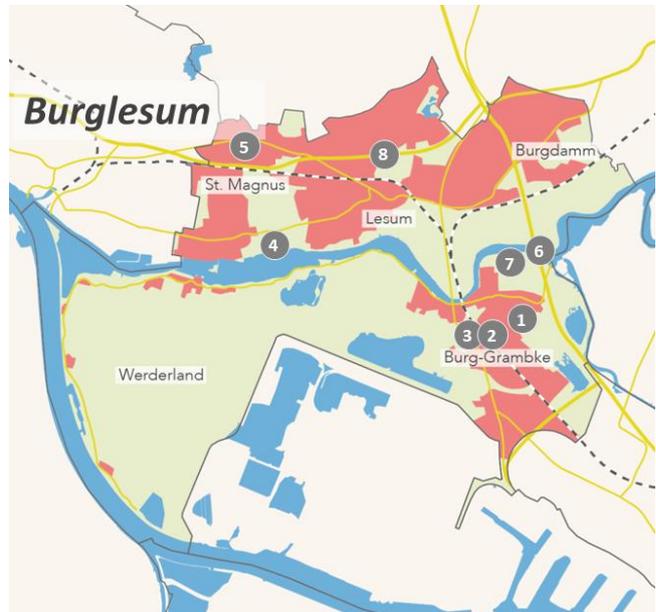
Als Ausgleichsfläche für die Zuschüttung des Überseehafens vor ca. 20 Jahren vorgesehen, soll jetzt eine Flachwasserzone in St. Magnus zwischen Lesum und Admiral-Brommy-Weg angelegt werden. Der Bereich soll auf eine Tiefe von bis zu 1,20 m ausgebaggert werden, um dort Fischen die Wiederansiedlung zu ermöglichen. Das Vorhaben stößt auf Kritik einer Anwohner- und Wissenschaftler-Initiative, die darauf hinweist, dass sich auf der betroffenen Fläche in den letzten zwei Jahrzehnten ein Biotop mit großer Artenvielfalt entwickelt hat.

### (5) 50 Jahre Begegnungsstätte St. Magnus

Seit nunmehr 50 Jahren bietet die Begegnungsstätte St. Magnus allen Interessierten ein umfangreiches Programm an. So wurde unter der Leitung von Diakonin Frauke Langhof die Begegnungsstätte zu einem aktiven Treffpunkt für Menschen aus St. Magnus und umzu.

### (6) Ertüchtigung der Lesumbrücke A27

Das ergänzende Gutachten zur Autobahnbrücke über die Lesum hat sich für eine schnelle Ertüchtigung ausgesprochen. Nach Informationen des Amtes für Straßen und Verkehr sollen die hierfür erforderlichen Bauarbeiten im vierten Quartal 2020 beendet werden.



### (7) Umnutzung der Erdgas-Kavernen in Burg

Die Leerung der ersten von zwei Erdgaskavernen in den Salzstöcken am Brokkampweg in Burg hat im November begonnen. Das Gas wird sukzessive durch Lesumwasser als Stabilisator ersetzt. Man plant, damit im Spätsommer 2020 fertig zu sein und anschließend die zweite Kaverne entsprechend zu fluten. Während der Füllung werden ständig Messungen durchgeführt, um ggf. möglichen Bergschäden vorzubeugen.

### (8) Lärmmessungen an A270

Die Belästigung durch Straßenverkehrslärm im Umfeld der A270 in Lesum war Thema im Beirat Burglesum. Nachdem es zu Anwohnerbeschwerden gekommen war, liegen mittlerweile aktuelle Lärm-Messwerte für die A270 in Lesum vor: Grenzwerte werden nur an wenigen Stellen überschritten. Im nächsten Jahr sollen erneut Messwerte erhoben werden..

### (9) Zusätzliche Kindertagesstätten

Auch für Burglesum sind Erweiterungen bestehender und der Bau neuer Kitas geplant. Im Januar 2020 eröffnete bereits die neue Kita an der Grambker Heerstraße. Gebaut wird zudem an der Helsinkistraße und in Burgdamms. Eine weitere große Kita im Lesumpark ist in Planung.

## Rückblick auf unsere Veranstaltungen im Herbst/Winter 2019/20

18. Oktober 2019

### „Von Hackern, Darknet und NSA, ein Einblick in verborgene digitale Welten“

Vortrag von Hans-Georg Eberhard

„Seien Sie wachsam!“ Unter diesem Motto stand der spannende Vortrag des Informationsexperten Hans-Georg Eberhard, der Unternehmen und Organisationen in Fragen des Datenschutzes berät. Im Heimathaus Lesum erklärte er vor interessiertem Publikum, wofür das Wort Cyberkriminalität“ (aus dem englischen cybercrime) steht bzw. wie sie funktioniert und wie man sich davor schützen kann. Computerkriminalität im Allgemeinen, und Straftaten unter Ausnutzung elektronischer Infrastruktur sind Straftaten und basieren auf dem Internet oder geschehen mit den Techniken des Internets.

### „Nicht das Werkzeug ist das Schlimme, sondern das, was damit gemacht wird!“

Eberhard erklärte, wie Hacker arbeiten. Heute braucht man keine teure Spezialistenteknik, um Passwörter zu knacken. Diese Technik kann man ganz legal im Internet bestellen. Eberhard vergleicht dies mit einem Messer: „Das Werkzeug ist nicht das Schlimme, sondern das, was damit getan wird.“ Das am häufigsten gewählte Passwort sei „12345“, gefolgt von dem Wort „Passwort“. Ein nach heutigem Standard gutes Passwort sei mindestens 8 bis 12 Zeichen lang, wobei unbedingt Kombinationen aus Groß- und Kleinbuchstaben, Sonderzeichen und Zahlen zu verwenden sind. Und das Passwort sollte in keinem Wörterbuch enthalten sein. Jedes Gerät, jeder Zugang sollte sein eigenes Passwort haben. Jede automatische WLAN-Verbindung sollte deaktiviert oder ausgeschaltet werden, wenn sie nicht benötigt wird. Auch sollten keine fremden USB-Sticks installiert werden. Voreingestellte Geräte-Passwörter sollten geändert werden. Und natürlich sollten alle Sicherheits-Updates gemacht werden!

### Demonstration einer Handy-Überwachung

Dann demonstrierte Hans-Georg Eberhard, wie sich Geräte, die nicht größer als eine Zigarettenschachtel sind, in die Funkverbindung zwischen Smartphone oder Laptop und WLAN-Netz einschalten und dabei Daten abgreifen können. Aus diesem Grund sollte man die automatische WLAN-Verbindung deaktivieren beziehungsweise das

WLAN abschalten, wenn es länger nicht benutzt wird. Einen sichereren Zugang ins Internet gibt es über UMTS-Verbindungen.

### „Der User als Datenlieferant“

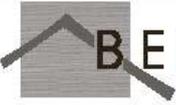
Weitere Themen waren u.a. das in China praktizierte Social Scoring, das ein online betriebenes Rating darstellt, bei dem das soziale und politische Verhalten von Privatpersonen, Unternehmen und anderen Organisationen zur Ermittlung ihrer „sozialen Reputation“ analysiert wird und sich durch die Vergabe von Punkten auszeichnet. Wer ein zu niedriges Punkte-Level erreicht, muss mit Einschränkungen im alltäglichen Leben, wie bspw. beim Zugang zu sozialen Diensten oder bei der Arbeitsplatz- und Ausbildungssuche rechnen.

Zum Schluss sprach Eberhard noch über den „unsichtbaren“ Teil des Netzes, das sogenannte Deepnet oder Darknet, die entstanden seien, um (staatlicher) Überwachung zu entgehen, und die von Leuten genutzt werden, die geheim bleiben wollen.

Wer übrigens wissen will, ob sein Account bereits gehackt wurde, kann dies kostenlos beim Hasso-Plattner-Institut unter folgender Internet-adresse erfragen:

<https://sec.hpi.de/leak-checker/search>.

BIRGIT THOMSEN



**BELLMER**  
ZIMMEREI  
HOLZBAU  
DACH  
FASSADE

**[www.bellmer-zimmererei.de](http://www.bellmer-zimmererei.de)**

Telefon (04 21) 636 8504 · [Info@bellmer-zimmererei.de](mailto:Info@bellmer-zimmererei.de)



**Eichen-Apotheke**

Monika Christine Weissenhorn · Telefon 632053  
Hindenburgstraße 47 A · 28717 Bremen-Lesum

04. Dezember 2019

## „Südafrika – eine Welt in einem Land: Von Kapstadt bis zum Krüger National- park“

Bildervortrag von Uta Mann

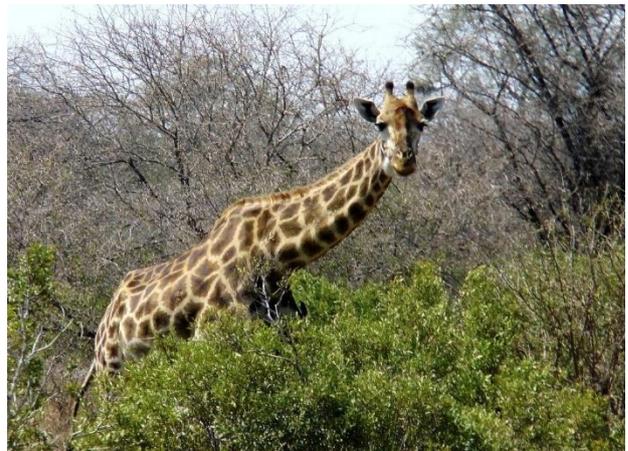
Die Räumlichkeiten im Heimatverein Lesum waren gut besetzt, als Frau Uta Mann das Land, welches über 30 Jahre ihr Zuhause war, in einem Lichtbildervortrag vorstellte: SÜDAFRIKA

In Kapstadt begann ihre Bilder-Reise, auf die sie ihre Besucher mitnahm: beeindruckende Ansichten vom Kap der Guten Hoffnung, dem Tafelberg und vielem mehr wurden gezeigt.

Interessant war auch ihre Aussage, dass die Westküste Südafrikas weitaus interessanter und rustikaler ist als die östlich verlaufende, bekanntere Garden Route. Gerade im August, wenn sich dort eines der vielen Naturwunder der Welt präsentiert: nur einmal im Jahr und für maximal sechs Wochen verwandelt sich die sonst so karge Landschaft in ein einzigartiges Blütenmeer. Über Landstrecken und Berghänge erblühen Blumen in immer wieder unterschiedlichen Farben und Formen. Vom tiefen Orange, über kräftiges Lila, zartes Gelb, Hellblau und Weiß. Ein Garten, der sich über Jahrzehnte selbst schuf, indem Wind und Wetter halfen, die Saat immer weiter und immer intensiver zu verteilen.

Ein tiefer Blick in die Vergangenheit, beginnend Anfang des 19. Jahrhunderts, wurde in der Stadt Kimberley möglich. Die unglaublichen Diamantentfunde in der dortigen Mine sind legendär. Aber der schnell erträumte Reichtum tausender Menschen endete oft auch in Trümmern, Armut, Krankheit und menschliche Tragödien, was ebenfalls durch viele Fotos veranschaulicht wurde. Auch Pretoria, Hauptstadt Südafrikas, wo 1994 Nelson Mandela zum ersten schwarzen Präsidenten demokratisch gewählt worden war, wurde nahegebracht. Und dann gab es atemberaubende Aufnahmen aus dem Kruger National Park, wo die Besucher große Büffelherden, angreifende Elefanten, große Zebraherden und viele trotz ihrer sechs Meter Höhe graziöse Giraffen bestaunen konnten. Auch Leoparden und Löwen fehlten nicht.

Uta Mann lebte und arbeitete über 30 Jahre in Südafrika und hat 1987 eine staatliche Prüfung zur Reiseleiterin abgelegt. Durch ihr umfassendes Wissen und vor allen Dingen durch ihre offensichtliche Liebe zu diesem Land hat sie jeden einzelnen Besucher in ihren afrikanischen Bann gezogen.



*Impressionen aus Südafrika aus dem Bildervortrag von Uta Mann*

Mit Freude beantwortete sie nach dem Lichtbildervortrag noch unterschiedliche Fragen und machte darauf aufmerksam, dass sie im kommenden Jahr alle Besucher nach Namibia einladen würde, wenn sie ihren nächsten Lichtbildervortrag dazu anbieten wird. Dies wurde überaus positiv aufgenommen, mit der Zusage aller anwesenden Besucher, dann bestimmt wieder dabei zu sein.

UTA MANN

## Veranstaltungen für Lesum und umzu

### MÄRZ

20.03.2020 – 19 Uhr 

#### Die Zeitreisen des Friedrich Krollmann

Bernhard de Reese liest aus seinem neuen Buch. Eintritt frei – Spenden gern gesehen. HVL Heimathaus

22.03.2020 – 10 Uhr 

#### Vogelkundliche Führung

Mit Ewald Friesen unterwegs in Knoops Park und Knoops Wald. Treffpunkt: Parkplatz am Raschenkampsweg, St. Magnus

24.03. & 25.03.2020 – 10 bis 12 Uhr

**Kreativkurs** (2 Tage) „Malen to go“ - Einführung in die mobile Malerei ohne Staffelei, inklusive eines praktischen Reise-Malsets im Wert von 20 €, Kurs von Claudia Wimmer; Kosten: 50 €; Anmeldung: 0172-4384480 oder info@atelierkate.de

26.03.2020 – 15:30 Uhr

**Japanische Batikkunst:** Stoffe kunstvoll färben; Anmeldung erbeten! Kosten nach Materialaufwand; Köksch un Qualm www.zigarrenfabrik@bras-bremen.de

27.03.2020 – 13 bis 18 Uhr

**Frühlingsmarkt** mit kleinen Ständen; Stiftung Friedehorst; Haus Da Vinci

### APRIL

01.04.2020 10 Uhr;

**Mittwochsfrühstück;** Anmeldung erbeten! Köksch un Qualm; www.zigarrenfabrik@bras-bremen.de

02.04.2020 – 15:30 Uhr

**Gastgeber Sprache** Festival 2020: „Worpswede! Du liegst mir immer im Sinn!“; **Lesung** von Christine Bongartz als Gesine von Katenkampp; Anmeldung erbeten! Köksch un Qualm www.zigarrenfabrik@bras-bremen.de

04.04.2020 – 17 Uhr 

**Gastgeber Sprache** zu Gast im Heimathaus „Heute noch was vor?“; **Lesung** mit Cornelia Knösel und Gerhard Koopmann; HVL Heimathaus

06.04.2020 – 15 Uhr

Offene **Handarbeitsgruppe;** Anmeldung erbeten! Köksch un Qualm; www.zigarrenfabrik@bras-bremen.de

16.04.2020 – 15 Uhr

**Geschichte der Bienenhaltung:** Imkern um 1900 – Imkern heute; Vortrag; Anmeldung erbeten! Köksch un Qualm; www.zigarrenfabrik@bras-bremen.de

17.04.2020 – 19 Uhr

Lichtbildervortrag „**Gauguin – Südseebilder**“ mit Detlev Stein (Kunsthistoriker); Lichthof – Kunstfabrik; Galerie und Werkstatt www.lichthof-kunstfabrik.de

18. bis 26.04.2020 – 16 bis 19 Uhr

Ausstellung: Dörte Schmidt  
„**Malerei und Me(e)hr;** Vernissage 18.4.2020 – 16 Uhr; Lichthof – Kunstfabrik; Galerie und Werkstatt; www.lichthof-kunstfabrik.de

23.04.2020 – 15 Uhr

Eine kleine Hausmusik: **Schanties** Musikalische Darbietung; Anmeldung erbeten! Köksch un Qualm; www.zigarrenfabrik@bras-bremen.de

29.04.2020 – 16 Uhr 

„**Rätselhafte Märchen**“; Grimmsche Märchen von Herbert Golz verrätselt; am Klavier Alexander Gorecki; HVL Heimathaus

30.4.2020 – 18.30 Uhr

Lichthof – Kunstfabrik Galerie und Werkstatt www.lichthof-kunstfabrik.de

### MAI

01.05. bis 17.05.2020 – 16 bis 18 Uhr

Gruppenausstellung „**7Schichten7Schichten**“; Vernissage

04.05.2020 15 Uhr

**Offene Handarbeitsgruppe;** Anmeldung erbeten! Köksch un Qualm; www.zigarrenfabrik@bras-bremen.de

06.05.2020 10 Uhr

**Mittwochsfrühstück;** Anmeldung erbeten! Köksch un Qualm; www.zigarrenfabrik@bras-bremen.de

10.05.2020 – 17 Uhr **Konzert;** Eva Telek und Maria Carrasco Cembalo und Violine „**Deutsche Geigenschätze**“; Lichthof – Kunstfabrik; Galerie und Werkstatt www.lichthof-kunstfabrik.de

15.05.2020 – 18 Uhr 

HVL Lichtspiele zeigt: „**Der Junge muss an die frische Luft**“ (mit Empfang); HVL Heimathaus

15.05.2020 – 18.30 bis 21 Uhr

**Mexikanischer Kulturkurs** „El Cacahuatè“; Die Erdnuss gekocht, geröstet oder gebraten – süß, salzig oder pikant ... Wir probieren alle Varianten aus; Kurs von Dr. María E. Torres; Kosten: 30 €; Anmeldung: 0421-6363715 oder me.torres@online.de

24.05.2020 – 10 Uhr 

**Baumexkursion** durch Knoops Park mit Dr. H. Christianesen; Veranstaltung des HVL; Treffpunkt Raschenkampsweg

28.05.2020 – 18 Uhr

Aufführung des **Musicals „Distelkinder“**; Nebelthau-Gymnasium

29.05.2020 – 16 Uhr

**Konzert „Frühlingsmelodien“** mit dem Duo Concerto (Violine mit Klavierbegleitung); Eintritt frei; Stiftung Friedehorst, Saal der Verwaltung

## +++ Regelmäßige Veranstaltungen +++

### Montag

10 – 11 Uhr

**Gymnastik 60+**; Begegnungszentrum Grambke „Luise Morgenthal“ [www.aktive-menschen-bremen.de](http://www.aktive-menschen-bremen.de)

14:30 – 17 Uhr 

**Spielnachmittag**  
HVL Heimathaus

14:30 – 16 Uhr

**Singkreis**; Begegnungszentrum Grambke „Luise Morgenthal“ [www.aktive-menschen-bremen.de](http://www.aktive-menschen-bremen.de)

19:30 – 21 Uhr 

**Burglesumer Foto- und Geschichtswerkstatt**  
jeden 3. Montag im Monat, HVL Heimathaus

19:30 – 21:30 Uhr 

**Kreatives Nähen**  
HVL Heimathaus, unregelmäßig

### Dienstag

9:30 – 13 Uhr 

**Aquarell- und Zeichnen-Kurs**  
HVL Heimathaus

15 – 17 Uhr 

**Wikipedia vor Ort**; 14-täglich; Termine: siehe <http://vo.bremenpedia.org>; HVL Heimathaus

15 – 19 Uhr

**Musikunterricht** Kinder/Erwachsene; Begegnungszentrum Grambke „Luise Morgenthal“ [www.aktive-menschen-bremen.de](http://www.aktive-menschen-bremen.de)

### Mittwoch

09 – 10 Uhr

**Gymnastik** in der „Kulle“; Lesum; Begegnungszentrum Grambke „Luise Morgenthal“ [www.aktive-menschen-bremen.de](http://www.aktive-menschen-bremen.de)

10 – 11 Uhr

**Sitzgymnastik** in der „Kulle“; Lesum; Begegnungszentrum Grambke „Luise Morgenthal“ [www.aktive-menschen-bremen.de](http://www.aktive-menschen-bremen.de)

15 – 18 Uhr

**Handy- und Computerhilfe** für Senioren (Anmeldung erbeten!); Begegnungszentrum Grambke „Luise Morgenthal“ [www.aktive-menschen-bremen.de](http://www.aktive-menschen-bremen.de)

16 – 18 Uhr 

**Singen und Klönen**  
HVL Heimathaus

19 – 20:30 Uhr 

**Plattdeutsch**  
jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, HVL Heimathaus

### Donnerstag

17 – 19 Uhr

**Weser-Ukelisten** Begegnungszentrum Grambke „Luise Morgenthal“ [www.aktive-menschen-bremen.de](http://www.aktive-menschen-bremen.de)

19 – 21 Uhr

**Aquarellmalerei**; Begegnungszentrum Grambke „Luise Morgenthal“ [www.aktive-menschen-bremen.de](http://www.aktive-menschen-bremen.de)

### Freitag

Jeden zweiten Freitag im Monat: 16 bis 20 Uhr

**Brettspiele-Nachmittag**; Forum des Nebelthau-Gymnasiums

10 – 13 Uhr

**Frühstücksrunde** türkischer Frauen, Gäste willkommen; Begegnungszentrum Grambke „Luise Morgenthal“ [www.aktive-menschen-bremen.de](http://www.aktive-menschen-bremen.de)

15:15 – 18 Uhr

**Klavierunterricht** Kinder/Erwachsene; Begegnungszentrum Grambke „Luise Morgenthal“ [www.aktive-menschen-bremen.de](http://www.aktive-menschen-bremen.de)

**Warncke's  
FLEISCHWAREN**

Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion,  
Fabrikverkauf  
Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr  
Fr. von 09:00 – 15:00 Uhr  
27721 Ritterhude-Platjenwerbe, Lindenstrasse 34  
Tel.: (0421) 69 38 50 Fax: (0421) 69 38 515  
[www.warncke-fleischwaren.de](http://www.warncke-fleischwaren.de)

**CLAVIS Musikhaus**  
Klavier- & Cembalobauer Holger Mohrmann

---

**Alles für die Musik**  
Noten und Musikbücher  
Klaviere und Flügel  
Musikinstrumente  
Stimmungen  
Werkstatt  
Service

**Ihr Musikfachgeschäft  
in Bremen - Nord**

Vegesacker Heerstraße 115  
28757 Bremen - Schönebeck  
**Tel. 0421 - 629701**



**Für Sie vor Ort in Lesum**



**GE·BE·IN** Bestattungsinstitut *10x in Bremen und umzu*

Hindenburgstr. 23 | 0421 - 631017 | [hinden@ge-be-in.de](mailto:hinden@ge-be-in.de) | [ge-be-in.de](http://ge-be-in.de)

Gartenarbeiten		Pflasterarbeiten
Zaunsetzung		Erdarbeiten
Fertigrasen		Terrassenbau
Heckenschnitt		Baggerarbeiten
Winterdienst		Natursteinarbeiten

Kostenlose Angebote.  
Alle Arbeiten zum Festpreis möglich.

**Haus- & Garten-Service  
Schuster**

**Garten- & Landschaftsbau**

Michael Schuster  
Ahornstraße 31  
27721 Ritterhude  
[michael.schuster@t-online.de](mailto:michael.schuster@t-online.de)

 0 42 92 / 81 91 23  
0173 / 7 54 39 13

**FRANK SWIERGIEL**  
Malermeister · Gebäudeenergieberater im Handwerk

Ausführung aller Maler-, Tapezier- und Lackierarbeiten

Hammersbecker Str. 99 a  
28755 Bremen  
Telefon: 6 58 84 06



		<b>Gebr. Krüger Haustechnik GmbH</b>	Sanitär	Heizung
			Lüftung	Solar
<b>Meisterbetrieb</b>		Wartung für Gas- und Ölföerung		

Sperberstraße 7 • 28239 Bremen  
☎ 6 44 85 48 • Fax 6 44 85 49

 **KTG**

**Kraftfahrzeugtechnik  
Grohn** GmbH

Tel. 0421/62 50 642

Bruno-Bürgel-Straße 8 • 28759 Bremen  
[info@kraftfahrzeugtechnik-grohn.de](mailto:info@kraftfahrzeugtechnik-grohn.de)  
[www.kraftfahrzeugtechnik-grohn.de](http://www.kraftfahrzeugtechnik-grohn.de)



## Datenschutzrechtliche Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen Ihrer Vereinsmitgliedschaft

Hiermit informiert Sie der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. über die Nutzung und Verarbeitung der von Ihnen angegebenen bzw. angeforderten personenbezogenen Daten. Für uns ist Transparenz unseres Handelns gegenüber unseren Mitgliedern und natürlich der Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr wichtig. Mit den folgenden Informationen kommen wir zudem unseren Verpflichtungen im Rahmen der EU-Datenschutzgrundverordnung nach:

**Verantwortlich** für die Datenverarbeitung ist der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen, Telefon 0421-634676, Mail [heimatverein.lesum@t-online.de](mailto:heimatverein.lesum@t-online.de), [www.heimatverein-lesum.de](http://www.heimatverein-lesum.de).

**Daten:** Damit wir Ihre Mitgliedschaft entsprechend verwalten können, verarbeiten wir auf Rechtsgrundlage Ihrer Mitgliedschaft bei uns nach Art. 6 Abs. 1 b folgende Ihrer angegebenen persönlichen Daten. Fehlende Angaben zu Ihren personenbezogenen Daten können zur Ablehnung der Aufnahme in den Verein führen.

Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Mailadresse und Kontoverbindung zum Zweck der Führung einer Mitgliederliste, zur satzungsgemäßen Einladung zu Mitgliederversammlungen, zur Zustellung der Vereinszeitung, zu Geburtstags- und Jubiläumsansprachen sowie zum Einzug von Mitgliedsbeiträgen. Weitergabe an Sparkasse Bremen aufgrund erteiltem Sepa-Lastschriftmandats zum Einzug der Mitgliedsbeiträge.

**Dauer der Speicherung:** Diese Daten werden von uns solange gespeichert, wie Sie bei uns Mitglied sind. Danach speichern wir Ihren Namen, Ihre Anschrift sowie Ihr Geburtsdatum und die Daten zu Ihrer Beitragszahlung im Rahmen der steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen von 10 Jahren.

**Widerruf:** Sie haben das Recht, die Einwilligung (auch einzelner Punkte) jederzeit zu widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung in der Zeit vor dem Widerruf wird durch diesen nicht rückwirkend beseitigt. Den Widerruf richten Sie bitte an den Vorstand. Gerne können Sie uns diesen auch in Textform zusenden.

### Weitere Hinweise:

Selbstverständlich haben Sie jederzeit das Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden, von uns verarbeiteten personenbezogenen Daten sowie auf Berichtigung oder Löschung dieser Daten. Auch können Sie uns mitteilen, sofern Sie die Verarbeitung Ihrer Daten einschränken möchten. Darüber hinaus haben Sie jederzeit das Recht der weiteren Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu widersprechen. Den Widerspruch können Sie formlos an den Vorstand in schriftlicher Form senden.

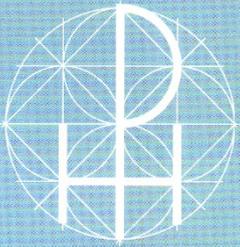
Sie haben das Recht, von uns auf Nachfrage die über Sie bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten oder dass wir die Daten an einen anderen Verantwortlichen übermitteln.

Für den Fall, dass Sie die Ansicht vertreten, dass die Verwendung Ihrer Daten rechtswidrig erfolgt ist, haben Sie nach Art. 77 DSGVO das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu beschweren. In unserem Fall bei:

Der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit der Freien Hansestadt Bremen  
Postfach 100380  
27503 Bremerhaven  
Mail: [office@datenschutz.bremen.de](mailto:office@datenschutz.bremen.de)  
[www.datenschutz-Bremen.de](http://www.datenschutz-Bremen.de)

Die Nicht-Bereitstellung Ihrer Daten mit Ausnahme der Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer hat keine Auswirkungen auf Ihre Mitgliedschaft oder auf Ihre Rechte als Mitglied in unserem Verein.

WIR BRINGEN  
IHREN STEIN  
IN FORM



## STEINMETZBETRIEB HINRICHS

**INH. PIET HOPFENHEIT**  
STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

BÖRDESTRASSE 4 · 28717 BREMEN  
TEL.: 0421 - 63 45 96 · FAX: 0421 - 63 70 57  
E-MAIL: piet-hopfenheit@t-online.de



**"Der Lesumer"**  
Haushaltsauflösungen,  
Entrümpelungen, Räumungen und  
Renovierungen



Tel: 0421 / 69899462  
Mobil: 01638667994

**EYLERS**  
Studio für Haustüren + Fenster  
Tischlerei seit 1912

- Haustüren
- Fenster
- Rollläden
- Markisen
- Vordächer
- Wintergärten
- Innentüren
- Wohnungstüren
- Parkett
- uvm.

631755  
www.eylers-tischlerei.de  
info@eylers-tischlerei.de

- Große Ausstellung
- Tischlerei seit 1912
- Meisterbetrieb
- Beratung
- Aufmaß
- Lieferung
- Montage
- Kundendienst
- Reparaturen
- Fassadendesign

Am Heidbergstift 13 · 28717 Bremen Lesum



**Lesca Manare**  
Käse · Weine · Delikatessen

*Köstliches für jeden Tag!*

KÄSE · WEINE · DELIKATESSEN  
ANTIPASTI · BROTTCHEN · BROT · FRÄSEN · KORBE · PASTA · SCHINKEN  
SÜSSIGKEITEN · SAAMI · SAIZ · MITTAGSTISCH ...

HINDENBURGSTRASSE 59 · 28717 BREMEN-LESUM  
TEL.: (0421) 9 49 83-54 · FAX (0421) 9 49 83-55

**GROTE HEIZUNG & BAD**

**Jürgen Grote**  
Gas- und Wasser-  
installateurmeister  
Zentralheizungs- und  
Lüftungsbaumeister

- Solar
- Brennwerttechnik
- Gas + Ölheizung
- Schornsteinsanierung
- Bäder

Louis-Seegelken-Str. 124  
28717 Bremen  
Tel. 0421 / 63 63 886  
Fax 0421 / 63 63 887  
[www.grote-heizung-bad.de](http://www.grote-heizung-bad.de)

**FRENZEL REISEN**



**Frenzel Reisen KG**  
Sperberstraße 9 · 28239 Bremen  
Tel. 0421 / 64 20 30 · Fax 0421 / 64 20 60  
[www.frenzel-reisen.de](http://www.frenzel-reisen.de)

**Dachdeckerei CUMMEROW**

**Cummerow Dachdeckerei**  
☎ (04 21) 6 36 28 94  
Inh. Dirk Cummerow  
(Rit) Lindenstr. 7 Fax 6 36 78 06  
www.dachdeckerei-cummerow.de  
dachdeckerei-cummerow@web.de

## Wir danken unseren Inserenten!

Alten- und Pflegeheim Haus am Hang  
 Bauunternehmen R. Zalewski  
 Bremer Heimstiftung Haus St. Ihsabeen  
 Clavis Musikhaus  
 Cummerow Dachdeckerei  
 Eichen-Apotheke Christine Weissenhorn  
 Frank Swiergiel Maler-, Tapezier- und Lackierarbeiten  
 Frenzel Reisen  
 Friedehorst  
 Rehabilitations- u. Pflegeeinrichtungen  
 GE•BE•IN  
 Gebr. Krüger Haustechnik GmbH  
 Hans Hermann Bellmer Zimmermeister  
 Helvetia Versicherungen  
 Jörg Döhle  
 Bezirks-Schornsteinfegermeister  
 Jürgen Grote Bad und Heizung  
 KTG Kraftfahrzeugtechnik Grohn  
 Lesca Manare Käse - Weine - Delikatessen  
 Lesumer Hof  
 Mildner Haushaltsauflösungen - Entrümpelungen - Renovierungen  
 Papier & mehr Schreibwarenfachgeschäft  
 Reinhard Kasch Hausrat - Gartenbedarf  
 Rohloff Haustechnik Heizung - Sanitär  
 Rotdorn-Apotheke Henner Buts  
 Salon Ahlhorn  
 Schuster Haus & Garten-Service  
 Sozialwerk der Freien  
 Christengemeinde Bremen e.V.  
 Steinmetzbetrieb Hinrichs  
 Tischlerei Eylers  
 Tischlerei Wessling  
 TSV Lesum e. V.  
 Warncke Fleischwaren



**Papier & mehr...**  
 ....am Lesumer Bahnhof  
 Inh. Christine Cordes  
**Sie finden uns in der**  
**Hindenburgstr.46 28717 Bremen**  
 Telefon :0421/6366246 Fax 6887395  
**Wir führen für Sie**  
**Schreibwaren Bürobedarf-Zeitschriften**  
**Bücher-Tabakwaren-Geschenke Toto & Lotto**

**Unser freundliches Team freut sich auf Ihren Besuch**



**RASMUS ZALEWSKI**  
**Maurermeister**

Neubau · Umbau · Renovierung  
 Fliesen · Reparaturen

Steindamm · 28717 Bremen-Lesum  
 Tel. 0421 / 63 66 034 · Fax 63 66 073



**Helvetia VitalPlus.**

Mit Helvetia VitalPlus bieten wir Ihnen umfassende Versicherungslösungen für die Generation 55plus - für den Schutz Ihres Privatlebens, individuell und günstig.

**Hans-Ulrich Siefert**  
 Geschäftsstelle, Helvetia Versicherungen  
 Hindenburgstr. 40, 28717 Bremen  
 T 0421 633553, M 0173-8742567  
 F 0421 633554  
 hans-ulrich.siefert@helvetia.de  
 http://www.helvetia.de/hans-ulrich.siefert

versicherungen und Finanzen  
**helvetia**



**Wir bieten Ihnen: ambulante Pflege, Wohngemeinschaft, Servicewohnen und Dauerpflege**  
 Altenhilfe-Angebote in Friedehorst

Dienste für Senioren und Pflege Friedehorst mit Einrichtungen in Lesum und Walle  
 Reisdornallee 64 · 28717 Bremen · Tel. 0421 6381-0 · dsp@friedehorst.de

www.friedehorst.de

**Friedehorst**

**Damit Ihr Haus das Gesicht behält.**



Die Tischlerei Wessling GmbH ist spezialisiert auf den Nachbau historischer Fenster und Türen. Und auch für moderne Elemente sind wir der richtige Ansprechpartner. Mit viel Erfahrung und Know-how und Liebe zum Detail werden Ihre Gestaltungswünsche in unserer Werkstatt umgesetzt.

**WESSLING**  
 FENSTER + TÜREN + SONNENSCHUTZ

Fenster



Türen



Sonnenschutz



Tischlerei Wessling GmbH  
 Steinacker 7, 28717 Bremen  
**Fon 0421 - 60 19 13**  
 Fax 0421 - 600 93 88  
 www.tischlerei-wessling.de  
 info@tischlerei-wessling.de